

Presseinformation

Wiesbaden, 2. Dezember 2010
Nr. 180

„Umbau schafft Voraussetzung für weitere Profilstärkung des SFI“

Staatsministerin Kühne-Hörmann präsentiert Baumaßnahmen am Sigmund-Freud-Institut (SFI) für rund 5,1 Millionen Euro

Wiesbaden / Frankfurt – Das 1964 errichtete Gebäude des Sigmund-Freud-Institut (SFI) in der Myliusstraße in Frankfurt soll ab Herbst 2011 für rund 5,1 Millionen Euro saniert und erweitert werden. „Damit schaffen wir die Voraussetzung, um das Sigmund-Freud-Institut als eines der führenden Forschungseinrichtungen und bedeutendes wissenschaftliches Zentrum im Bereich der Psychoanalytik noch besser zu positionieren“, sagte Staatsministerin Eva Kühne-Hörmann bei der Vorstellung der Bauplanung. „Gleichzeitig kann die Zusammenarbeit von Praxis und Wissenschaft der in der Liegenschaft angesiedelten Institute mit ihren Spezialkompetenzen optimiert und somit das Profil insgesamt gestärkt werden. Die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit des SFI wurde auch durch den Erfolg als Partner des LOEWE-Zentrums IDeA bestätigt.“

„Mit dem Neu- und Umbau des Sigmund-Freud-Instituts und dem Psychoanalytischen Zentrum verbinden wir die Vision, an der einzigartigen Tradition der Psychoanalyse in Frankfurt anzuknüpfen und ihr im Dienste der Patienten, von Forschung, Ausbildung und Praxis sowie eines produktiven Dialogs brennender gesellschaftlicher Fragen in der Öffentlichkeit zu neuer Blüte zu verhelfen“, sagten die Direktoren des SFI, Prof. Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber und Prof. Dr. Rolf Haubl.

„Die Seelen mancher Kinder sind voller Angst. Sie brauchen Hilfe, die sie hier bekommen. Doch das Haus ist zu klein. Deshalb bat die Frankfurter Allgemeine Zeitung ihre Leser um Spenden für einen Erweiterungsbau. Mit Unterstützung der Aktion `FAZ-Leser helfen` kann das Projekt jetzt umgesetzt werden“, sagte FAZ-Herausgeber Werner D'Inka. Das SFI hat sich verpflichtet, einen Kostenbeitrag in Höhe von 750.000 Euro zu den Gesamtinvestitionen von rund 5,1 Millionen Euro zu leisten. Durch eine Spendenaktion der FAZ-Stiftung „FAZ-Leser helfen“ im Jahr 2006 wurden für das SFI und das im SFI-Gebäude untergebrachte Institut für Analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie e. V. insgesamt rund 307.000 Euro gesammelt.

Derzeit sind in dem so genannten Psychoanalytischen Zentrum die Stiftung Sigmund-Freud-Institut, das Institut für analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie in Hessen e.V., das Jüdische Psychotherapeutische Beratungszentrum Frankfurt am Main für Kinder, Jugendliche und Erwachsene e.V. sowie der Frankfurter Arbeitskreis für Psychoanalytische Pädagogik e.V. vertreten. Nach Fertigstellung der Baumaßnahmen soll das Frankfurter Psychoanalytische Institut e.V. ebenfalls in die Liegenschaft einziehen.

Das Psychoanalytische Zentrum erhält durch den Anbau zusätzliche Tagungsräume und eine Bibliothek. Das Bestandsgebäude wird unter energetischen und brandschutztechnischen Gesichtspunkten saniert. Das äußere, unverwechselbare Erscheinungsbild soll dabei erhalten bleiben. Die Trennung von Büro- und klinischem Betrieb von den Seminar- und Vortragsräumen kommt dem Betrieb des Zentrums zugute. Die Konzeption der Planung stammt von der Regionalniederlassung Rhein-Main des Hessischen Baumanagement und wird in der vertieften Planung und Bauausführung durch SWAP Architekten aus Darmstadt betreut. Bis zur geplanten Fertigstellung im Frühjahr 2013 wird das SFI im Hauptgebäude der Goethe-Universität Frankfurt untergebracht.

Zum Hintergrund:

Im Jahr 1959 wurde das Institut und Ausbildungszentrum für Psychoanalyse und Psychosomatik auf Anregung von Theodor W. Adorno, Max Horkheimer und dem damaligen hessischen Ministerpräsident Georg August Zinn gegründet. Erster Institutsdirektor wurde Alexander Mitscherlich. Die in Sigmund-Freud-Institut umbenannte Einrichtung bezog 1964 den damaligen Neubau. 1995 wurde das SFI in eine Stiftung des öffentlichen Rechts umgewandelt

Zweck der Stiftung Sigmund-Freud-Institut ist die Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Psychoanalyse, die Untersuchung der psychischen Lebens- und Krankheitsbedingungen von Menschen im Kontext gesellschaftlicher Prozesse und Entwicklungen sowie der theoretischen und methodischen Grundlagen der Psychoanalyse. In diesem Zusammenhang soll ein verstärkter Austausch zwischen der Psychoanalyse und angrenzenden Wissenschaften erreicht werden. Als Grundlage für die Forschung werden in der Ambulanz des SFI psychoanalytische Behandlungen durchgeführt.